



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

65. Hans Lampe empfängt für Herzog Albrecht von Mecklenburg 100
Gulden Zinsen für die 1000 Gulden, welche Kurfürst Albrecht dem Herzog
schuldig ist, am 6. Dezember 1472.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

ock alz den keiner ledig gefechtt edder geladen werden, one gnugfahme Verforg-
 niesse, Lande vnd Lüde vnd aller der, die darunder gewand edder verdacht sind, vnd
 worden der eder dieseluen mit eren Lyfen gerichtet, so willen wy vns mit dem wed-
 der dele edder keiner der vnfern mit den, die sick des eder derseluen annehmen, nicht
 richten laten, dan mit allen Verwanten gnugfamen Verforgnisse. Sünderlich so schal
 man vnd wy willen ock ernstlick von iuw allen den vnfern hebben, wat von anden
 Enden gestalten edder geröfett vnd in vnser Land gebracht worde, das den Dedern
 weder Rat, Hülp, noch Bylegunge geschy, ock dieseluen oder ander Röfer nicht ge-
 hufet, geheget, gespifet, gehelet edder fortgeschauen, sunder mit sambt der Hafe an-
 genahmen vnd beholden werden, den welcker edder welcke dat deden, den oder die-
 seluen wollen wy holden als die Beschedigere vnd Deder. Vp dat sick ock ein iuwe-
 like Schadens tho entholden wete, so willen wy, dat sulcke geröfte nymantt köpe, dan
 welcker dat dede vnd die herna komen, der dieselue Hafe wäre, wyllen wy ernstliken,
 dat man en dat ers wedder geue, wer dat ock wittliken oder gruhmlick also edder vp
 ander Wege handeln, den vermeinen wy alz der Landes-Forst darumb nicht vnange-
 langet tho laten, darna hebe sick ein igliker tho richten. Effft ock ymant ouer Recht
 edder rechtlich Erbedyng, dar tho wy der vnfern mechtig weren, semplich edder sun-
 derlich vnse Lande vnd vnse Vnderdanen vorbestunde, in wat Standes edder Wesens
 die weren, tho beschedigen vnderstünden, dat schall man tho wenden vornehmen vnd
 einem iglicken dat syne Vprecht bybeholden helpen mit sampt den Beschedigern, efft
 man mag, vnd sulckes alles, wu vorsteitt, also tho holdende, is vnse ernstlike My-
 nunge, by Vormydinge vnser Vngnade, dat willen wy gnädiglick vnd günstiglick er-
 kennen vnd beschulden, des ock als iuwe gnedige Herr gegen iuw mit Gnaden nicht
 vergeten, ock sulckes den Landen tho gude, in vnser Kinder planten vnd vns des
 tho iuw allen, iuwen guden Gertich tho gude, als Lieffhebbere der Gerechtigkeit to
 Vpentholdinge vnd befredige der Lande, vnd alle Straten des Ofels, iuwen Plichten
 na, vns verwant, wu vorsteit vnd angetogen ist, holden vnd vnser ock aller der vn-
 fern haluen gentzlick verlaten. Datum Colln an der Spree, an Donnerdage na
 natiuitatis Marie, Anno LXXII.

Nach Harcaeus S. 214.

65. Hans Lampe empfängt für Herzog Albrecht von Mecklenburg 100 Gulden Zinsen für die
 1000 Gulden, welche Kurfürst Albrecht dem Herzog schuldig ist, am 6. Dezember 1472.

Ick hans lampe, des hochgeboren forsten vnd heren, heren Albrechts,
 hertogen to Mecklemburg, myns gnedigen heren dyner, Bekenne apenbar myt

difsem briffe, Dat my als dallynge die Irluchte hochgeboren furste vnd here, here Albrecht, Marggraue to Branndburg, korforfte etc., von des obgnanten myns gnedigen heren wegen gnediglich betalt vnd vthgericht heft hundert gulden rinisch van der Rente wegen vor solich duent gulden, die sein gnade dem gnanten mynem gnedigen heren schuldich isz, die Ick von syner gnaden an einer Summa entfangen vnd sein gnade van des obgnanten mynes gnedigen heren wegen quitirt hebbe, vnd Ik quitire vnd segge syner gnaden Solicker hundert gulden rente von des gnanten mynes gnedigen heren van mecklenburg wegen quit, ledig vnd losz myt difsem briffe. Vnd des to bekentnus vnd vrkunde hebbe Ick gebeden er Albrecht Clytzingk, probst to Berlin, vnd Peter Borgstorpp, mynes gnedigen heren Marggraue Johans Marschalk, Ire Infigel vor my van des gnanten mynes gnedigen heren van mecklenburg wegen an duffen briff to drücken, vnd wy obgnanter Albertus Clytzingk vnd Peter borgstorpp Bekenne, dat deme, wo obgemelt, so geschen ist, doch vns vnd vnfern erben vnschedlich. Dathum Coln an der Sprew, am tag Nicolai, Anno etc. LXXII°.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

66. Mathias von Zabeltitz empfängt für die Herzogin von Sachsen gewisse Tücher von dem Küchenmeister des Kurfürsten Albrecht zu Berlin, am 27. Dezember 1472.

Ich Mathias Czabeltitz, meyner gnedigen frowen von Sachzen der alden gesworne dyner, Bekenne mit difzem offen briff, das ich durch den kuchemeister meines gnedigen heren, margraff Albrecht, von den genomen duchern zcu dem liuenberg Sechs eychisch duch zcu kymfchtz hewt zcu perlyn entfangen hab, am donerztag nach Steffani zcu meyner hand genomen hab. Desz zcu bekentnilz hab ich obgnanter Mathias meyne eigen gemergk vnden zcu ende difzer schrift gedruckt. Datum zcu perlyn, am donerztag nach Steffani, Anno etc. LXX secundo.

Nach dem Originale im Königl. Geh. Staatsarchive.